

**Dialogpredigt über Johannes 21,1-14
zum Thema Nachfolge**

Sonntag Quasimodogeniti, 11. April 2021, Stadtkirche Burgdorf
Anne Katherine Fankhauser und Ueli Fuchs

«Kinder, ihr habt wohl keinen Fisch zum Essen?»,
das si die erschte Wort,
wo Jesus – der Uferstandeni – seyt,
i dere Gschicht usem Johannesevanglium, wo mer grad ghört hei.

I frage mi öppis, wenn ig das ghöre.
D Jünger, wo da ir Gschicht vorchöme hei doch Jesus kennt!
Ganzi drü Jahr sy sie mit ihm dür ds Land zoge.
Sie sötte ihn doch erkenne! Aber sie gseh ihn ned. Sie sy offebar unfähig ihn z
erchenne. Sie sy wie blind. Als würde sie dür ihri gross Enttäuschig ned fähig sy,
Jesus z erchenne.

Chönnt's ächt sy, dass die siebe Jünger äs nöis Luege iüebe?
Also: d'Uferstehig vo Jesus ihnes ermüglicht, d'Wält und sich
sälber nöi wahrznäh?

Ig glaube scho.
Wo sie es ersts Mau sy go fische isch no Nacht gsy.
Fischer.
Angersch als hüt bi üs, isch damals ned alles vo elektrische Lampe erlüchtet gsy.
D Fischer ufem See hei würklech im fischtere gfischt.
Das Dunkle stellt für mi ihri ganz situation dar.
Sie gseh ned, was vor ihne isch. Sie chöi d Uferstehig ned verstah, ned glaube,
ned wahrznäh.
D Uferstehig geit wit über ihres chönne verstah.

Es isch als hätt d Uferstehig vo Jesus ihri Mönschlechteit entblösst. Wiu als
Mönsche wüsse sie: Vom Tod chunnt grundsätzlech niemer zrüg.

Der Petrus isch blutt und legt i däm Momänt äs Chleid a, wo
der Lieblingsjünger zuenim seyt: Äs isch Jesus – der
Uferstandeni – wo öich da begänet.

Was het das für ne Bedütig, das der Petrus blutt isch?
Heisst das, dass är verletztlech isch?
Verwundbar?
Usgsetzt?

Ja, der Petrus isch verletztlech und verwundbar und ou entblösst.
Er het währed de Jahr mit Jesus und de andere Jüngerinne und Jünger e Zipfu
vo Gottes Rich gseh. Er het miterläbt, was es heisst, wenn Gott sis Rich bi üs uf
Ärde zeigt.

U glich isch es der Petrus gsy, wo Jesus ir Nacht vo der Verhaftig drü Mal glügnet
het. Won er drü Mal het gseit: «Ig ghöre ned zu ihm».
Der Petrus so ganz blutt, erinneret mi chli a Adam und Eva, wo ihres nackt sy,
ersch denn erchennt hei, wo sie zwit gange sy, im Paradies.
Sie hei ihres mönschleche Wäse ersch denn erchennt, wo sie sy zwit gange.
Uferstehig isch füre Petrus offesichtlech undenkbar gsy.

D Begänig und ds Erchenne vo Jesus, dert am Seeufer, het der Petrus entlarvt.
Sie het sin Unglaube ufdeckt.

Het der Petrus sich nid schutzlos chönne häregäh?
Isch d' Begänig mit em Uferstandene für ihn zu diräkt gsy?
Isch är drum iz Wasser gschtige?

Ig danke scho.

Niemer hets gärn, we angeri merke, was grad i eim inne abgeit.
U glich passiert am Petrus ja derbi nüt schlimms.
Ussert dass er säuber igseht, dass er äbe ganz blutt da steit.
Er hätt ja ou chönne dervo renne, d Auge verschliesse und ds Härz ou grad.
Aber ds einzig won er macht, isch es, sis Gwand azlegge.

Aber vilecht steit die Begäbeheit ou eifacht für das, wo Nachfolg heisst.

Also de Jüngerinne und Jünger ihres Witergäh, vo däm , wo sie vo Jesus hei
glehrt.
U letztlech vo üsem Witergäh und Läbe, vo Nächsteliabi, vo Grosszügigkeit
und Toleranz.
U das chan nur dert gscheh, wo me grad isch. Also für d Fischer am See
Genezareth i ihrem agstammte Bruef. Bi ihrne Lüt.
Und dä Schritt ines Neus Läbe, wo ja de ohni d Awäseheit vo Jesus wird
witergah, fangt mitem gmeinsame Zmorge a. Es zäme Ässe, wo wie en Sägen
isch.

Der Jesus het d'Jünger us ihrem vorhäriige Dasy usegrüeft.
Sie sy sini Jünger worde.
Jtz isch der Jesus gange.

D'Jünger lere nöi IHM nachezfolge.
Sie wärde sälbständig.
Und zwar: a ihrem früechere Ort, i ihrem vorhäriige Dasy.

Jesus, der Uferstandni, schtercht si uf ihrem Wäg id
Sälbständigkeit.
D'Jünger wages, no mau nöi ufe See usezfahre.
U der Jesus teilt mit ihne Brot und Fisch, wo sie wieder zrüg
chömme.

Das isch doch grad das, wo am hütige Sunnti ds Thema isch. Nämlech d Erinnerung
a üsi Taufi. Der Petrus steit blutt im See, wien es Ching, wo grad isch uf d Wäut
cho. Wie en Täufling.
Der Petrus het glehrt mit Jesus. U jetzt muess er sech der Nachfolg stelle. Wie
mir alli.
Und d Nachfolg fat dert a, wo alles het agfange gha: Am See Genezareth. Im sim
Bruef, mit sine Lüt.
Nachfolg findet sert statt, wo me grad isch.

Verstahni das richtig?
Der Petrus läbt d'Nachfolg a sym agschtammte Platz im Handwärk
als Fischer.
Das wo när glert het.
Das blybt glych.
Was het sich verändert?

Viu het sech veränderet und glichzeitig nüt. D Jüngerin und Jünger sy drü Jahr lang id «Lehr» bi Jesus u sy derbi scho chli bsunders gsy. Sie sy usegstoche us der Mängi und für Vieli so öppis wie Hoffnigsträger näbe Jesus worde. U jetz sy sie wieder eifachi Fischer. Aber ou Teil vore ganz neue Gmeinschaft.

D Fischer läbe ider Nachfolg a ihrem alltägleche Ort. Sie sy ä Wäggmeinschaft. Sie lere vonänand. Sie sy Ching vo de grosse Frage. Die Frage, wo sie nöi entdeckt hei und dür z'gemeinsame Frage geng wieder nöii Antworte bechöme, wo wieder zu nöie Frage fühere.

Ig wett jetz no einisch a üse Predigttäxt danke, oder no einisch chli gnauer häreluege. Eigetlech isch das ja e Wundergschicht. Es wird wunderbars gschilderet. Es gscheht Unerwartets. We mir also a Predigttäxt danke, isch es doch so: Es gitt e Handlig, also das, wo passiert. Nähr gitts der Lieblingsjünger, wo kommentiert, was passiert. Und nähr sy no mir, wo das Ganze läse.

Aber dä Text, die Gschicht, isch ned wie angeri Wundergschicht vo Jesus. Sie wird ned erklärt. Es gitt e ke Dütig. D Dütig dervo wird üs zuegmuetet.

Drum sy mir ja da und führe mitenand das offene Gschpräch. I bi sicher: Dihr, wo üs jetz zueloset, machet Öich öii eigete Gedanke. Äs isch es vielstimmigs Gschpräch. Das zeichnet d'Chile us.

Ja, ig wetts e so usdrücke: Zum ir Nachfolg vo Christus z sy, därf me ruhig en erfolglose Fischer sy. Eine, wo im Fischtere nüt im Netz het. Aber e Fischer wo sech i der Gmeinschaft vom Abemahl stärcht. Und Eine, wo mängisch ganz unerwartet und ou unwüsend plötzlech grossi Sache macht und im Liecht 153 Fische fangt.

Erfolg isch ke Name vo Gott. Um was geit's de?

Vertraue! Um Vertraue geits.

I würd säge: Läb im Geischt vo der Liebi und mach was du wotsch.

Der Petrus het ds Privileg gha mit de Ohre z ghöre, was er mache söll. Nämlech ds Netz rechts uswärfe. Wo häre sölle üsi Ohre lose, bir Nachfolg?

Ig würd säge: Mit üsne Ohre lose uf die Zügnis, wo i der Bibu zfinge sy.

So zum Bischpiu die Erzähling, wo üs hüt für dä Sunntig
vorglegt isch.

U grad die Gschicht usem Johannesevangelium zeigt, dass die Mönsche, wo ir
Nachfolg vo Christus stöh, alles angere als perfäkt sy.

Ja und dass sie druf agwiese sy, d'Nachfolg mit anderen zäme
chönne zgah.

Die vorösterlech Gmeinschaft vo Jesus und de Jüngerinne und Jünger ändet mit
emene gmeinsame Znacht.

Die nachösterlechi Gmeinschaft fangt mit emene gmeinsame Zmorge am
Arbeitsplatz a.

Amen.